

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/613**

Bildungsausschuss
Ole Schmidt, Ausschussgeschäftsführer

Kiel, 23. Februar 2006

Zusammenfassung der vom Bildungsausschuss eingeholten Stellungnahmen zur Reform der zweiten Phase der Lehrerbildung

Bericht der Landesregierung
Drucksache 16/343

GEW , Umdruck 16/542	
+	Ausbildungsstandards und Evaluation der Ausbildungsinhalte
+	Stärkung des Ausbildungsortes Schule und der Eigenverantwortlichkeit der LiA
+	Einführung von 3 Präsenzphasen im Bereich der Pflichtmodule
-	Belastungen der Schulleiter, Ausbildungslehrkräfte und Studienleiter
-	Qualifizierungsoffensive unzureichend
-	ungleiche Arbeitsbedingungen und Anforderungen in den Ausbildungsschulen
	Ausbildung an Grund- und Hauptschulen
	Ausbildungskonzept als Evaluationsinstrument nutzen
	mehr finanzielle Ressourcen für die Lehrerbildung
	Zusammenarbeit von Universität und IQSH sowie IQSH und Schulpraxis
	Verzahnung von erster und zweiter Ausbildungsphase
	Zusammensetzung der Prüfungsnote ändern; Ausbildungslehrkraft soll beratendes Mitglied der Prüfungskommission sein

+	positiv
-	Kritik
	Forderungen

VBE, Umdruck 16/520	
-	Der VBE lehnt die jetzige Form der zweiten Phase der Lehrerausbildung ab.
-	pädagogische Schwerpunkte fehlen
-	Verzahnung von Referendariat und universitärer Master-Ausbildung bleibt unklar
	Entlastung der Schulleitung und der Ausbildungslehrkräfte
	Qualifizierung der Ausbildungslehrkräfte
	Eigenverantwortung der LiA: Stimmrecht der Referendare in den Konferenzen; ausreichendes Angebot an Pflicht- und Wahlmodulen
	Weiterentwicklung der Ausbildungsstandards unter Beteiligung der Verbände
	<p>Modulausbildung des IQSH: Unterrichtsmitschau und Unterrichtsproben müssen im Zentrum stehen; länger andauernde Zusammenarbeit der Referendare in konstant besetzten Modulen (laufbahnbezogen, fachbezogen und beurteilungsfrei); Module von 6 (statt 8) Stunden Arbeitszeit sind ausreichend; professionell vom IQSH betreute Netzwerke für alle Referendare; Fahraufwand minimieren; Kooperation zwischen Grund- und Hauptschule verbessern; Online-Verfahren zur Anmeldung für Module verbessern; der Schulrechtstest sollte sich auf juristisches Wissen beschränken</p>

VDR, Umdruck 16/512	
	Verbesserung der Kommunikation und der Verwaltungsabläufe im Bildungsministerium und IQSH
	für die LiA feste Bezugsgruppen und Möglichkeiten des Unterrichtstrainings vor geschulten Beobachtern
	<p>Modulausbildung: Erstellung eines Curriculums über Inhalte und Durchführung der Module, ausreichendes und qualifiziertes Angebot von realschulgeeigneten Modulen, fest etablierte Unterrichtsbesuche mit Vor- und Nachbesprechungen; stärkere Etablierung und bessere Terminabgleichung bei Kopplung von Pflichtmodulen im Block; Einrichtung weiterer Modulangebote im Bereich Schulrecht, bessere Verteilung der zu erfüllenden Anforderungen über den gesamten Ausbildungszeitraum und dadurch Entlastung im Prüfungssemester, Möglichkeit zum Ablegen des Schulrechtstests in jedem Semester, klare Prüfungsbedingungen; bei Hausarbeiten freie Themenwahl in Absprache mit Modulanbieter und Ausbildungslehrkraft, weniger formale Vorgaben, Veränderung der Hausarbeitsmodalitäten für LiA mit verkürzter Ausbildungszeit, Zweitkorrektor für Hausarbeit, Teilnahme der Ausbildungslehrkraft an Vorführstunde und Besprechung bei Betreuungsbesuch, Zentrale Einsichtnahme in Hausarbeiten für LiA und Ausbildungslehrkräfte</p>
	Verkürzung des Vorbereitungsdienstes nach § 12 Abs. 3 - 6 der Lehrerlaufbahnverordnung auch ohne Genehmigung des Schulleiters möglich
	für die Ausbildungslehrkräfte Umstrukturierung der Ausbildungsinhalte und stärkere Gewichtung auf unterrichtsbezogene Inhalte, stärkere Orientierung an den Bildungsstandards der OVP; mehr Freistellung für Begleitung der LiA bei Unterrichtsbesuchen, Freistellung bei Unterrichtsvorführstunden innerhalb der eigenen Schule, Anwesenheit bei Unterrichtsbesuchen des Schulleiters, der Modulanbieter und bei Prüfungen mit Anhörungsrecht bei Stundenbesprechung der Vorführstunden, Möglichkeit der Teilnahme an Modulen der LiA
	Verbesserung der Rahmenbedingungen für Modulanbieter
	Einrichtung einer landesweiten LiA-Personalvertretung, Vergrößerung der örtlichen Personalräte durch LiA-Vertreter in Schulen mit mehr als 5 LiA
	bei der Evaluation offener Umgang mit Problemfeldern in der Ausbildung, prozesshafte Weiterentwicklung zur Qualitätsverbesserung

Philologenverband, Umdruck 16/517

-	Die neue Ausbildung weist in wesentlichen strukturellen Elementen Schwächen auf, die sich bereits in Ausbildungsdefiziten niederschlagen.
-	Entkoppelung der Modulausbildung von der schulischen Unterrichtspraxis
-	institutionell verankerte fachspezifische Ausbildung fehlt
-	Art der Benotung der Examenslehrproben
-	Form der Schulrechtsklausur
-	Verlust der professionell beratenden, theoretisch und praktisch qualifizierten Studienleiter
-	unsystematisches Modulangebot; ungünstige Moduldauer
-	Mängel beim Online-Buchungsverfahren
-	fachgenaue Zuordnung der Referendare an die Schulen
-	Handhabung der Zertifizierung
-	Ressourceneinsatz für die Erstellung von Ausbildungskonzepten an jeder Schule
-	erhöhte Fahrzeiten und -kosten
	gegenseitige Unterrichtsbesuche und Hospitationen ermöglichen
	Qualifizierung der Ausbildungslehrkräfte verbessern, dabei Schulartbezug stärken
	stabile Fachgruppen über die gesamte Ausbildungszeit
	Evaluation des Ausbildungskonzeptes
	Stundenausgleich für die Schulleitung

VLBS, Umdruck 16/497

	Wiedereinführung eines eigenständigen Lehrbildungsseminars für Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen
	institutionalisierte Verzahnung von Schule und IQSH
	regelmäßiges und institutionelles Forum von Beruflichen Schulen, IQSH und Wirtschaft schaffen
	feste Formen von Unterrichtsbeobachtung und -reflexion
	Beteiligung der Ausbildungslehrkräfte an der Bewertung der LiA
	ausreichende, bedarfsgerechte, flexible, fach- und schulartspezifische Modulangebote; Ausbildungs- und Organisationsplan für jede LiA
	als Ausbildungstage wie bisher Donnerstag (Fachrichtung) und Freitag (Fach) festlegen
	Durchführung der Netzwerktage mit berufsbildenden Studienleitern
	Schulrechtsmodule optimieren
	Stärkung der Fachdidaktik durch qualifizierte Studienleiter und Fortbildung der Ausbildungslehrkräfte
	regelmäßige externe Evaluation des Ausbildungssystems

Verband Sonderpädagogik , Umdruck 16/531	
	Der vds unterstützt die Ziele der Reform der Lehrerbildung einschließlich Standardorientierung und Evaluierung, sieht die Umsetzung der OVP allerdings kritisch.
-	Auflösung des Landesseminars für Sonderpädagogik
-	längere Fahrwege
-	Qualität der sonderpädagogischen Förderung an den Schulen erleidet Einbußen, weil die Kooperation von Mentoren und Studienleitern wegfällt
-	sonderpädagogische Fortbildungsangebote des IQSH sind nicht ausreichend
	engere Verzahnung der beiden Phasen der Lehrerbildung sowie von Theorie und Praxis durch Unterrichtsversuche und Institutionalisierung der Netzwerke
	verstärkte Qualifizierung der Ausbildungslehrkräfte, Unterstützung durch Studienleiter, verstärkte Beratungsqualifizierung der Schulleitungen
	Datenerhebung über Versetzungen von LiA

Schulleiterverband , Umdruck 16/519	
	Zusammenarbeit zwischen IQSH und Universitäten
	1 Modultag pro Ausbildungshalbjahr pro LiA in der Schule mit zu erteilendem Unterricht und Unterrichtsreflexion
	Der Fortbildungsumfang der Ausbildungslehrkräfte im Bereich der Säule A sollte auf 12 bis 24 Zeitstunden begrenzt werden. Ein ausreichendes Qualifizierungs- und Modulangebot muss sichergestellt werden.
	Ausgleich für zusätzliche Belastungen der Schulleitungen schaffen
	Inwieweit besteht eine Verpflichtung von Lehrkräften oder Schulen zur Ausbildung?

Bundesarbeitskreis der Seminar- und Fachleiter, Umdruck 16/529

	Der BAK lehnt die Reform der zweiten Phase der Lehrerbildung und die Auflösung der Seminare, mit der Schleswig-Holstein einen Sonderweg geht, ab.
-	die Trennung von Theorie (Module) und Praxis (Schule) ist eine Fehlentscheidung.
-	die Ausbildungslehrkräfte sind nicht hinreichend qualifiziert
-	die Standards für die Lehrerbildung sind zu vage formuliert und zu schnell umgesetzt worden
-	Modulausbildung: die tatsächliche Modularbeit läuft nicht befriedigend, mangelnde Vernetzung der Modulinhalte mit der Unterrichtspraxis, eine systematisch reflektierte Moduldidaktik und -methodik ist nicht etabliert, Möglichkeit für Erfahrungsaustausch und Eingehen auf Praxisphase fehlt, zu wenig konstante Lerngruppen, vor- und nachbereitende Aufgaben werden selten erledigt, fehlende Reflexion über individuelle Stärken und Schwächen der LiA, schwierige Buchungsbedingungen, mangelnde Vernetzung der Module, keine genügende Verknüpfung mit den Standards, Kerncurricula sind eher Themenlisten, mangelnde Wahlmöglichkeiten, Ungleichbehandlung der Fächer, Ineffizienz der Zeitstruktur, Diskontinuität sozialer Prozesse in den Modulgruppen, Aufteilung der Wahlmodule in den Fächern und Pädagogik problematisch, Bewertung in den Modulen, mangelnde Bereitschaft der LiA zur formalisierten Rückmeldung
-	systematische langfristige Qualifizierung der Ausbildungslehrkräfte fehlt
-	schulartübergreifende Qualifizierungsveranstaltungen werden von den Ausbildungslehrkräften als wenig hilfreich bewertet
-	Belastungen der LiA durch Vereinzelung, lange Fahrwege, erhöhten eigenverantwortlichen Unterricht und zu lange Lehrveranstaltungen
	mehr Unterrichtsbesprechungen ermöglichen
	das Gewicht des Schulleiters bei der Bewertung der LiA zugunsten der Ausbildungslehrkraft zurückschrauben

Rektorat der Universität Flensburg , Umdruck 16/522	
	stärkere Verzahnung von Theorie und Praxis, von erster und zweiter Phase der Lehrerbildung
	viersemestriges Lehramt-Masterstudium mit starken schulpraktischen Anteilen und deutliche Reduzierung der Referendariatszeit
	Teile des Personals des IQSH in die Universität integrieren
	Zertifizierung der Ausbildungslehrkräfte durch die Universität
	Creditpoints können im Rahmen des Masterstudiums nur von der Universität vergeben werden

Professor Dr. Keuffer, Uni Bielefeld , Umdruck 16/506	
	Einstellung von Lehrkräften auf die Schulen übertragen
	Pool von Ausbildungsschulen schaffen
	Personalentwicklungskonzept für Lehrkräfte erarbeiten